



Bild: Tatjana Schnalzger

Name: *Lukas Gantenbein*
 Geburtsdatum: *22. August 1990*
 Unternehmen: *A. Gantenbein Holzbau AG*
 Beruf: *Holzbautechniker/
Projektleiter*
 Erlernter Beruf: *Zimmermann*
 Hobbys: *Skifahren, Skitouren, Biken,
Segeln*
 Zivilstand: *ledig*
 Wohnort: *Grabs*



Das Rheintal ist die Heimat von Lukas Gantenbein. Gerne befindet er sich in den Bergen. Als Pandabär könnte er gemütlich oben sitzen und auf das Tal schauen. Doch ist er ein aktiver Mensch, ist viel unterwegs und geht auch gerne mal auf den See segeln.



«Geschäften wie mein Grossvater»

Holz In vierter Generation ist Lukas Gantenbein in der A. Gantenbein Holzbau AG tätig. Er begann als Zimmermann, absolvierte Praktika in Davos und Savognin, besuchte Weiterbildungen und arbeitete je für ein Jahr in Neuseeland und in Amerika im Holzbau und war dort in der Planung tätig.

VON MELANIE STEIGER

Herr Gantenbein, warum haben Sie sich gerade für diese berufliche Tätigkeit entschieden?

Erst war ich kaum an einem Beruf in der Holzbaubranche interessiert. In der Sekundarschule schnupperte ich im Familienbetrieb den Beruf des Zimmermanns, der mich begeisterte. Ich wusste aber auch, dass ich danach weiterkommen wollte.

Welcher Beruf wäre Ihre Alternative gewesen?

Elektriker oder Architekt.

Was ist Ihre tägliche Motivation?

Ich bin mein eigener Chef, organisiere vieles selbst und habe ein breites Aufgabengebiet von der Führung der Mitarbeiter bis zum Social-Media-Auftritt der Firma.

Als Kind wollten Sie sein wie ...?

... mein Grossvater, er hat mich ziemlich beeindruckt.

Auf welche eigene Leistung sind Sie besonders stolz?

Dass ich den Schritt gewagt habe, ins Ausland zu gehen, obwohl ich sehr traditionell aufgewachsen bin. Bis ich all die Visen und Verträge abgeschlossen hatte, verging fast ein halbes Jahr. Da ich dort arbeiten ging, war ich in den ersten Wochen oft allein, bis ich die ersten Kontakte geknüpft habe.

Ihr Lieblingsort?

Grabs.

Ihre prägendste Lebensschule?

Da ich mit 21 Jahren wegen der Praktika von zu Hause ausgezogen bin, war für mich das Alleinwohnen und -leben prägend.

Welches war Ihr erster Kinofilm, den Sie besucht haben?

«Die Schöne und das Biest.»

Welche fremde Kultur fasziniert Sie?

Die Work-Life-Balance der Neuseeländer. Es kümmert sie nicht, was die anderen denken und sie arbeiten, um zu leben – nicht umgekehrt.

Welche Musik hören Sie gerne?

Indie-Rock.

Ihr Lieblingsfilm?

«Django.»

Welches Tier wären Sie gerne einen Tag lang?

Ein Pandabär – einfach nur sein.

Ihr eindrücklichstes Erlebnis?

Das war in Neuseeland auf einer Skitour, als das Wetter schlagartig um-

schlug und ein Schneesturm aufkam. Alles war nur noch weiss und ich konnte nicht mehr als einen Meter weit sehen. Das Erlebnis ist mir recht «eingefahren».

Wofür geben Sie ohne schlechtes Gewissen Geld aus?

Qualität.

Wie haben Sie Ihren ersten Lohn verdient?

In den Schulferien habe ich den Vorplatz vom Geschäft meines Vaters von Unkraut befreit.

Gesundes Lieblingsgericht?

Gemüsecurry.

Sündiges Lieblingsgericht?

Dunkin Donuts.

Wie sehen Ihre Traumferien aus?

Mit meinem umgebauten VW-Bus von Ort zu Ort fahren, meine Freundin ist dabei und ich habe keine Verpflichtungen.

Was bringt Sie ins Schwitzen?

Wenn etwas nicht läuft, weil es nicht organisiert wurde.

Nehmen wir an, H. G. Wells' Zeitmaschine gäbe es wirklich. In welche Zeit würden Sie reisen und was würden Sie dort tun?

In die 60er-Jahre und geschäften wie zu Grossvaters Zeiten. Damals war die

grosse Zeit im Holzbau und der Umschwung, als das Geschäft seine Blütezeit hatte.

Wenn Sie an das Rheintal denken, sehen Sie ...?

... meine Heimat und das Chancental.

Ein Trend, der unterschätzt wird?

Im Holzbau ist es das Wettrüsten, das derzeit im Gange ist. Durch den Bau-Boom wachsen die Unternehmen und sind gut ausgelastet und aufgestellt – auch falls der Boom abflauen sollte.

Ihre Freizeitgestaltung?

Etwas tun, unterwegs in den Bergen sein oder segeln auf dem See. Auf jeden Fall aktiv.

Wie schalten Sie am besten ab?

Mit Sport.

Ihr Traumauto?

Das besitze ich bereits: den VW-Bus T5, den ich selbst umgebaut habe.

Welches Talent besässen Sie gerne?

Besser im Kopfrechnen sein, und zwar so richtig. Mein Grossvater konnte sogar die Wurzel von einer Zahl ziehen – und das ohne Taschenrechner.

Was empfinden Sie als stilllos?

Wenn jemand nicht pflichtbewusst ist.

Besitzen Sie einen Glücksbringer?

Die Zahl 17, das liegt in der Familie.